

Die Beziehungen der k.k. geologischen Reichsanstalt Wien und der ungarischen Geologie von 1867 bis 1918

Endre DUDICH

Der Versuch, die Frühzeit der österreichisch-ungarischen Beziehungen (1740-1869) auf dem Sektor der Geologie darzustellen, wurde vom Verfasser bereits in einem Aufsatz in englischer Sprache (Advances in Austrian-Hungarian Joint Geological Research, 1996) behandelt. Im folgenden soll die Entwicklung der Beziehungen auf diesem Gebiet während der zweiundfünfzig Jahre dauernden Doppelmonarchie kurz umrissen werden.

1867: Österreich-ungarischer Ausgleich: Ende des passiven Widerstandes (seit Oktober 1849). Geburt der österreich-ungarischen Doppelmonarchie.

1868: Der Direktor der Geologischen Reichsanstalt Ritter Franz VON HAUER berichtet:

„Ich freue mich sagen zu können, daß bisher unsere Thätigkeit in der geologischen Aufnahme der Ländergebiete der Stephanskrone durch die projectirten und theilweise ins Werk gesetzten neuen Einrichtungen nicht beeinträchtigt wurde, ja dass durch dieselben ein noch rascherer Fortgang der Arbeit selbst in Aussicht gestellt ist. Die k. ungarische Regierung hat sich nämlich bewogen gefunden, unabhängig von unseren Aufnahmen durch eine abgesonderte Aufnahme-section, zu deren Leitung der Custos am k. ungarischen Nationalmuseum, Herr Max VON HANTKEN ... bestimmt wurde, (einige Gebiete) im Anschlusse an unsere früheren Aufnahmen ... bearbeiten zu lassen. Mit voller Beruhigung erwarten wir ... die wichtigsten Beiträge zur rascheren Vollendung der Detail-Aufnahme der ungarischen Ländergebiete, mit der wir, nachdem wir die Uebersichtsaufnahmen in den Jahren 1858 bis 1861 durchgeführt hatten, seit dem Jahre 1863 mit Aufgebot unserer besten Kräfte beschäftigt sind. Die Vollendung dieser Detail-Aufnahme im gleichen Geiste wie sie begonnen und nunmehr schon für den ganzen nordwestlichen Theil von Ungarn bis über die Hernadlinie hinaus zum Abschluss gebracht ist, erscheint uns als eine Aufgabe, die bei dem allseitigen Ineinandergreifen der materiellen Interessen von gleicher Wichtigkeit für die Bewohner der beiden Hälften der Österreich-Ungarischen Monarchie ist, überdies aber auch als eine unabwiesbare Forderung der Wissenschaft selbst, der wir uns nicht entziehen könnten, ohne uns dem berechtigten Tadel der gesammten gebildeten Welt aussetzen“.

1869: Gründung der Königlichen Ungarischen Geologischen Anstalt in Pest. Gründungscharta in ungarischer Sprache, unterzeichnet von König FRANZ JOSEF I. am 18. Juni.

F. v. HAUER berichtet: *„Die Leitung der Anstalt ist in die bewährten Hände unseres Freundes Max VON HANTKEN gelegt ... Einem getroffenen Übereinkommen zu Folge erwarten wir die Zusendung von Copien der Aufnahmskarten, welche in diesem und dem verflossenen Jahre gewonnen wurden, sowie auch die der Aufnahmsberichte. Wenn von den letzteren bisher leider noch nichts in die Öffentlichkeit gelangte, so tragen die Schuld an der Verzögerung keinesfalls die thatigen Theilnehmer an den Arbeiten selbst, welche ihre wissenschaftlichen Berichte über die Aufnahmen des Jahres 1868 bereits im vorigen Frühjahr an das königl. ung. Ministerium vorlegten. - Besonders förderlich für den so wünschenswerten Einklang der ungarischen Aufnahmen mit unseren wird es sein, dass Herr Anton KOCH den Winter zum Behufe von Studien überhaupt und insbesondere um die Bestimmung der bei den Aufnahmen gesammelten Fossilien in unserem Museum durchzuführen, in Wien zubringen wird.“*

A. KOCH war später (1904-1910) Vorstand (Präsident) der

Ungarischen Geologischen Gesellschaft.

- Die k.k. geologische Reichsanstalt erhielt aus Ungarn folgende Veröffentlichungen: *Bányászati Kohászati Lapok* (Berg- und Hüttenmannische Hefte), Band I, und *"A Magyarhoni Földtani Társulat Munkálatai"* (Arbeitsberichte der Ungarischen Geologischen Gesellschaft), Band IV. - Bemerkung dazu in den *"Verhandlungen"* der k.k. Geologischen Reichsanstalt: *"Über diese gewiss recht viel des Interessanten enthaltenden geologischen Aufsätze und Abhandlungen behalten wir uns vor, Referate und Auszüge mitzuteilen, sobald dieselben, wie zu erwarten (!), auch in deutscher Sprache erschienen sein werden."*

In den *"Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt"* des Jahres 1869 findet man zwei Aufsätze über geologische Arbeiten in Ungarn (von H. WOLF und F. v. HAUER).

1870: Berechtigterweise kann man von einer *"H. und H."-Geologischen Anstalt* - allerdings nicht im Sinne von *"HAIDINGER und HAUER"*, sondern Bezug nehmend auf die beiden Direktoren in Wien und Pest, HAUER und HANTKEN - sprechen. Die beiden Anstaltsdirektoren hatten zueinander ein weit über das normale Ausmaß kollegialer Verbundenheit reichendes freundschaftliches Verhältnis.

In diesem Jahre kam es aber zur unerwarteten Einstellung der österreichischen geologischen Aufnahmearbeiten in Ungarn (Nord- bzw. Oberungarn, d.h. in der heutigen Slowakei).

F. v. HAUER berichtet: *"Mit dem gegenwärtigen Jahre fand sich das k. ungarische Ministerium veranlasst, die Mitwirkung unserer Anstalt bei den Aufnahmen in Ungarn nicht weiter in Anspruch zu nehmen und es bleibt somit der ungarischen Anstalt überlassen die geologische Detailaufnahme des Landes zum Abschluss zu bringen. ... Die Arbeiten der k. ungarischen Anstalt bewegten sich in den letzten drei Jahren, so viel uns aus gelegentlichen freundlichen Mittheilungen einzelner Mitglieder dieser Anstalt bekannt wurde, hauptsächlich in der südwestlichen Hälfte des ungarischen Mittelgebirges (N.B.: von Ofen - Buda - bis Veszprém), dann im Zsilthale in Siebenbürgen. Von den Ergebnissen dieser Arbeiten scheint bisher noch nichts veröffentlicht worden zu sein. Zu um so grösserem Dank fühle ich mich daher dem Director der Anstalt Herrn M. v. HANTKEN verpflichtet, der mir freundlichst die Aufnahme der Umgebungen von Ofen und Pest zur Benützung für die Uebersichtskarte der österreich-ungarischen Monarchie zugänglich machte"*.

In den *"Verhandlungen"* von 1870 finden sich noch fünf Reiseberichte aus Ungarn, als würde es sich um ein exotisches Land handeln.

1871: Die selbständige ungarische geologische Kartierung geht weiter: der Schwerpunkt der Aufnahmen liegt in Transdanubien (an Stelle von Nordungarn und Siebenbürgen).

- Regelmässiger Publikationsaustausch (geologische Kartenblätter und Zeitschriften) wird zwischen Wien und Pest-Buda (Budapest als solches entstand - durch die Vereinigung von Óbuda (Alt-Ofen), Buda (Ofen) und Pest -, erst im Jahre 1873) begonnen.

- Die *Földtani Közlöny* (Geologische Mitteilungen) werden als gemeinsames Organ der Ungarischen Geologischen Gesellschaft und der k. Ungarischen Geologischen Anstalt ins Leben gerufen.

- Ab 1871 gibt es gegenseitige Besprechungen von Veröffentlichungen. Unter ihnen werden vor allem die *"Tschermak's Mineralogische Mittheilungen"* eifrig und gründlich referiert.

Nachrufe: 1871 W. HAIDINGER, M. HÖRNES, F. UNGER. 1883: F. WOLF, K. PETERS, 1894 D. STUR (aus seinem Schrifttum nicht weniger als 45 Titel beziehen sich auf Ungarn), 1914 E. SUESS. *"Sein letzter Wunsch war in ungarische Erde gebettet zu werden"* (L. LÓCZY Sen.)

1872: Drei Gutachten in Ungarn (von FOETTERLE, STUR und PAUL).

- In den *"Verhandlungen"* wird berichtet, daß ein Ungar, ein gewisser Herr ANGYAL aus Schemnitz, Selmec Banya/Banská Štiavnica, an den Aufnahmearbeiten in Österreich beteiligt ist.

Im Gedenkbuch der Geologischen Reichsanstalt in Wien werden mehrere ungarische Gäste vermerkt. Unter ihnen sind zwei künftige Präsidenten der Ungarischen Geologischen Gesellschaft (L. RÓTH-TELEGD 1901-1904 und F. SCHAFARZIK 1910-1916). L. LÓCZY wird Direktor der königlichen Ungarischen Geologischen Anstalt (1908-1919).

1873: Teilnahme ungarischer Vertreter an der Wiener Weltausstellung (besonders bedeutend die Präsentation der Kohlenbergbauindustrie).

1875: F. v. HAUER berichtet als Direktor der Geologischen Reichsanstalt in Wien anlässlich der 25-Jahrfeier: (es) *"wurde bis zur Zeit der Activirung einer selbständigen geologischen Anstalt für Ungarn der ganze nordwestliche Theil dieses Landes, im Süden bis zum Parallelkreise von Waitzen (Vác), im Osten bis zum Meridian von Bereghszasz-Munkacs aufgenommen"*.

- Anlässlich der Feierlichkeiten werden kürzere Adressen und Glückwunschschriften überreicht, unter anderen von der k. Ungarischen Akademie der Wissenschaften, vertreten durch Herrn W. ZSIGMONDY, vom k. Ungarischen Geologischen Institute (sic!) in Budapest, vertreten durch Herrn Sectionsrath v. HANTKEN und von der ungarischen Geologischen Gesellschaft in Budapest, vertreten durch Herrn Berghauptmann BRUIMANN."

1879: Der Ausschuss der Ungarischen Geologischen Gesellschaft hat entschieden, *"... dass (die Aufsätze) vom laufenden Jahre angefangen ausser in ungarischer auch in deutscher, französischer oder englischer Sprache publiciert werden sollen."*

Geologische *"Recognoscirungen"* in Bosnien und der Herzogowina. Diese Aufgabe würde der k.k. Geologischen Reichsanstalt im Verein mit der königlichen Geologischen Anstalt in Budapest zufallen. *"Später (aber) ... lehnte das königlich ungarische Ministerium eine Theilnahme an den beabsichtigten Aufnahmen wegen Mangels an verfügbaren Arbeitskräften ab."* Letzten Endes nahm von ungarischer Seite nur Franz HERBICH (Klausenburg, Siebenbürgen) teil, der kein Angestellter der k. Ungarischen Geologischen Anstalt war. Später wurde HERBICH zum *"k.k. Bergrathe und montanistischen Referenten der Landesregierung in Sarajevo"* ernannt.

1882: Maximilian VON HANTKEN wird zum ersten Professor für Paläontologie an der Universität Budapest ernannt. J. v. BÖCKH wird sein Nachfolger als Direktor der königlichen Ungarischen Geologischen Anstalt.

1883: Johann VON BÖCKH war der erste *"Geocäsar"* in Ungarn: korrespondierendes Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Direktor der Geologischen Anstalt (1882-1908), Vorstand der Geologischen Gesellschaft (1895-1901), später auch Staatssekretär. Unter ihm kam es zu einer gewissen Lockerung der Beziehungen mit der Geologischen Reichsanstalt in Wien. BÖCKH versuchte so autark wie nur möglich zu handeln. Bei-

spielsweise werden von ihm keine *"Beilagen"* mehr für HAUER's Direktorsberichte zum Abdruck in den *"Jahrbüchern"*, wie sie für die Jahre 1880 und 1881 durch M. von HANTKEN verfasst wurden und einen Tätigkeitsbericht der königl. Ungarischen Geologischen Anstalt darstellen, zur Verfügung gestellt.

In den *"Földtani Közlöny"* findet man dagegen den *"Kurzen Inhalt der in deutscher Übersetzung nicht mitgetheilten ungarischen Aufsätze"*.

1891: Das Problem der Publikation in einer anderen Sprache als in ungarisch wird debatiert. Die (sehr demagogische) Frage lautete: ist ein ungarischer Forscher unpatriotisch, wenn er (auch) in deutscher Sprache publiziert? Professor János SZABÓ, der selbst zwar die französische Sprache in Veröffentlichungen bevorzugte, verteidigt aber die deutsche Sprache. *"Ich frage: ist es unpatriotisch, wenn ein ungarischer Wissenschaftler sein Werk der internationalen Kritik aussetzt, und wenn er das in der Sprache einer großen Nation macht, aus deren Kultur wir alles, was wir für gut und für uns geeignet halten, übernommen haben?"*

Es gab mehrere österreichischen Ehrenmitglieder und ordentlichen Mitglieder der Ungarischen Geologischen Gesellschaft:

- Ehrenmitglieder: F. HAUER 1867, M. HÖRNES 1867, K. PETERS (Graz) 1869, D. STUR 1872, G. STACHE 1872, C. ETTINGSHAUSEN (Graz) 1883, E. SUESS 1886, - G. TSCHERMAK 1916

- Ordentliche Mitglieder: F. POSEPNY 1872, Th. FUCHS 1879, R. HOERNES (Graz), 1884, V. UHLIG 1891. - V. UHLIG ist bis heute der einzige Nichtungar, dem die höchste Auszeichnung der ungarischen Geologischen Gesellschaft, die SZABÓ-Medaille verliehen worden ist (im Jahre 1903).

- Ungarischer Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt war M. v. HANTKEN.

1896: Anlässlich der Tausendjahrfeierlichkeiten der ungarischen Landesnahme fand in Budapest ein Millenniumskongress für Bergbau, Hüttenkunde und Geologie statt (25-26. September). Der Kongress hatte neben 285 Ungarn 60 Teilnehmer aus Österreich, 72 aus Deutschland, 13 aus Frankreich, England, Belgien und der Schweiz. - *"Wir bemerken dass sämtliche Vorträge in ungarischer, deutscher und französischer Sprache gedruckt und während des Congresses an die Mitglieder zur Vertheilung gelangt sind, ebenso wie die Geologische Übersichtskarte der Länder der ungarischen Krone im Massstab 1:1.000.000"*. - Eine bemerkenswerte Leistung!

1899: Das prachtvolle Gebäude der k. ung. Geologischen Anstalt wird aufgebaut (Architekt: Ödön LECHNER, Vater des ungarischen Jugendstils).

Direktor G. STACHE berichtet: (Das) *"collegiale Verhältnis ist erst vor kurzem bei Gelegenheit der schönen und für unsere Wissenschaft bedeutungsvollen Feier der Eröffnung des für diese Anstalt mit bedeutenden Mitteln neu geschaffenen, höchst zweckmässig eingerichteten Prachtgebäudes, welcher ich mit Oberbergrath TIETZE, einer Einladung des Directors Sectionsrath Johann BÖCKH folgend, beizuwohnen die Ehre hatte, in erfreulichster Weise zum Ausdruck gelangt"*. - Dieses Gebäude steht heute unter Denkmalschutz.

1900: FRANZ JOSEF I. besucht die k. Ungarische Geologische Anstalt.

- Vertreter der ungarischen Geologie an der 50-jährigen Jubiläumsfeier der Geologischen Reichsanstalt waren J. BÖCKH, L. ROTH-TELEGD und J. PETHO.

1903: Merkwürdig ist der unvollständige ungarische Boykott des IX. Internationalen Geologenkongresses in Wien. Es fand keine

Exkursion zum Eisernen Tor an der Donau statt. J. BÖCKH berichtet bei der Generalversammlung der Ungarischen Geologischen Gesellschaft am 4. Februar 1904: *"Die unglückliche Hand der zuständigen Fachkreise in Wien hat uns gehindert unsere Gesellschaft, da sie ihre lebenswichtigen Interessen gegen die oberen Unterstützungskreise nicht riskieren darf, hat die Organisation der Exkursion endgültig abgesagt ..."*... *"Dieser Entscheidung entsprechend hat sich die Mehrzahl unserer Geologen von diesem, in unserer Nachbarschaft abgelaufenen Kongress fern gehalten, nur einige unserer Mitglieder konnten sich davon nicht zurückhalten, sich nach Wien zu begeben"*. Es waren 11 Teilnehmer aus Ungarn. Im Vergleich dazu: 35 Teilnehmer aus Russland, 14 aus der Schweiz und 8 aus Belgien.- J. BÖCKH war jedoch taktvoll genug: es wurden keine Namen erwähnt. -- Aus dem Direktorsbericht von E. TIETZE von 1904 ist bekannt, dass bis zum Juni 1902 der Vorstand der Organisationsausschusses E. SUESS, der Generalsekretär E. TIETZE selbst war. E. SUESS ist später zurückgetreten und E. TIETZE wurde der Vorstand, Prof. K. DIENER der Generalsekretär. So geschah es, dass *"Exkursionen, welche mit Ausnahme Ungarns alle Teile der gemeinsamen Monarchie umfassen"*, veranstaltet wurden.

1908: BÖCKH's Nachfolger, der damals bereits 59-jährige Direktor Lajos LÓCZY Sen., verlegt den Schwerpunkt der geologischen Kartierung nach SW, bis zur adriatischen Küste in Dalmatien. Sein Partner in der Geologischen Reichsanstalt war E. TIETZE.

1912-1918: Militärgeologische Tätigkeiten in den Balkanländern während der Balkankriege und während des ersten Weltkrieges.

Auf Grund eines Aufrufes der Wiener Akademie der Wissenschaften hat der Balkanausschuss der Ungarischen Akademie der Wissenschaften auch die geologischen Forschungen in sein Programm aufgenommen, und *"bittet um die Mithilfe der Geologischen Gesellschaft"*.

Bei der Bestattung von E. SUESS im Jahre 1914 zu Márcfalva (Ödenburger Komitat) Mars bei Mattersburg, Bezirk Mattersburg, in Ungarn (heute im österreichischen Burgenland) sagte L. LÓCZY, damaliger Direktor der königlichen Ungarischen Geologischen Anstalt war:

"Dieses Grab sei uns ein Wahrzeichen, berufen die edelsten freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden so aufeinander angewiesenen Schwesternstaaten rege zu erhalten."

Das gilt auch heutzutage, und soll auch für die Zukunft gelten.

Danksagung

Diese Thema wurde im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der GBA (Wien) und MÁFI (Budapest) bearbeitet. Der Verfasser bedankt sich bei den beiden Direktoren, Dr. H.-P. SCHÖNLAUB und K. BREZSNYÁNSZKY, für ihr lebhaftes Interesse und liebenswürdige Unterstützung. Besonderer Dank gebührt den Herren Dr. T. CERNAJSEK, Dr. H. LOBITZER und Dr. A. SCHEDL, die bei der Arbeit in der Bibliothek bzw. im Archiv der Geologischen Bundesanstalt alle möglichen und manche unmöglichen Hilfestellungen in guter Laune geleistet haben.

Literatur

BALOGH Kálmán 1993: *Brief History of Hungarian Geology.*- *Annals of the History of Hungarian Geology, Special Issue 5, 95 p.*- Hungarian Geological Society - Hungarian Geological Survey, Budapest

CSÍKY Gábor 1993: *Chapters from the History of the Hungarian Geological Society.* - *Annals of the History of Hungarian Geology, Special Issue 4, 51 p.* Hungarian Geological Society - Hungarian Geological Survey, Budapest

- DOBOS Irma, DUDRICH Endre, SZÉKY-FUX Vilma 1998: 150 years of the Hungarian Geological Society. Part II: 1972-1997. - *Acta Geologica Hungarica* 41/3, 271-282
- DUDICH Endre 1994: A Central European Survey in a Changing Society: 125 years of the Hungarian Geological Survey. - *Episodes* 17/4, 111-113, Nottingham
- DUDICH Endre 1998: 150 years of the Hungarian Geological Society. Part I: 1847-1971. - *Acta Geologica Hungarica* 41/2, 151-170
- DUDICH Endre, LOBITZER Harald (eds.) 1996: *Advances in Austrian-Hungarian Joint Geological Research.*- Geological Institute of Hungary, Occasional Paper 189, 203 p. (Includes several geo-historical papers)
- FÜLÖP József, TASNÁDI KUBACSKA András (eds.) 1969: *One Hundred Years of the Hungarian Geological Institute.* - Hungarian Geological Institute, 274 p., Budapest
- KOCH Antal 1902: *Geschichte der 50-jährigen Tätigkeit der Ungarischen Geologischen Gesellschaft.* - *Földtani Közlöny* 32, 219-243
- VENDL Aladár 1958: *A százéves Magyarhoni Földtani Társulat története.* (Geschichte der hundertjährigen Ungarischen Geologischen Gesellschaft.) - In ungarischer Sprache. - *Műszaki Tudománytörténeti Kiadványok* 9, 276 p, Budapest



*) Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Endre DUDICH
Ungarische Geologische Anstalt (MAFI)
H-1442 Budapest, Stefánia út 14
UNGARN